

TÄTIGKEITSBERICHT 2021

Ein weiteres Corona-Jahr! Waren wir 2020 alle noch optimistisch, dass die Pandemie bald beendet sein würde, so wurden wir leider in 2021 eines Besseren belehrt. Für unsere Projekte bedeutete dies, dass Lockdown, Maskenpflicht, Hygienekonzepte, Abstandsregeln, Kontaktbeschränkungen, Besuchsverbot, Testpflicht, Homeoffice, Homeschooling, Distanz-, Präsenz- oder Wechselunterricht zum Alltag wurden. Umso wertvoller war in diesem Jahr die Flexibilität und das Durchhaltevermögen unserer Projektmitarbeiter, insbesondere der Besuchspaten und Frühstückfeen.

„Es kommt in der Welt vor allem auf die Helfer an – und auf die Helfer der Helfer.“ (Albert Schweitzer)

Altenhilfe

Die Situation der Heimbewohner in den Altenwohn- und Pflegeheimen hat sich im Pandemiejahr 2021 nicht geändert, geschweige denn verbessert. Ganz im Gegenteil: Pflegenotstand bedingt durch Coronaerkrankungen, Abwanderung der Pflegekräfte aufgrund der Masken- und Testpflicht, Mehrbelastung durch ausbleibende Gruppenangebote führten zu einer deutlich verschlechterten Alltagsversorgung und -betreuung. Heute wissen wir sicher, dass aufgrund der mangelnden sozialen Kontakte und eingeschränkten therapeutischen Angebote die dadurch entstandenen kognitiven und körperlichen Defizite nicht mehr aufgeholt werden können. Dass die Sterberate in dieser Zeit sehr hoch war, wissen wir alle, doch wie viele Menschen einsam und an Einsamkeit verstorben sind, erfasst wohl keine Statistik.

Zur Unterstützung der Pflege und Betreuung kam in der Altenhilfe in diesem Jahr somit insbesondere unser Projekt **Sonnenstern bewegt und hilft auf** zum Tragen. Hier konnten wir mit verschiedenen Anschaffungen unterstützen. So konnten wir einen weiteren Pflegestuhl an eines „unserer“ Heime übergeben. Ein Pflegestuhl ist darauf ausgerichtet, Menschen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern zu unterstützen. Er kann temporär oder dauerhaft eingesetzt werden, kommt nach Herzinfarkt, Lähmung, Unfall oder bei Alzheimer und Demenz zum Einsatz und sorgt bei Krankheitsbildern wie Parkinson, Muskelschwäche oder ALS für Entlastung. Ebenfalls freuten wir uns, dass wir einen weiteren Snoezelen-Wagen übergeben konnten. Wie sich schon im Vorjahr während der coronabedingten Isolation der Heimbewohner gezeigt hatte, bietet dieser Sinneswagen eine durchgängige Unterstützung und Möglichkeit der Abwechslung. Denn das mobile Gerät kann und konnte nicht nur zu bettlägerigen BewohnerInnen in die einzelnen Zimmer gefahren werden, sondern zu allen, die in dieser Zeit die Einsamkeit der eigenen vier Wände zu durchbrechen suchten. Mit Lichtquellen, Projektoren und Blasensäule können hier bunte Lichtreflexe an Zimmerwand und -decke geworfen werden. Zusätzlich sind im Sinneswagen noch Materialien für den Tastsinn sowie Musik untergebracht. All dies dient der sensitiven Wahrnehmung und Anregung. Anschaffungen, die in den Heimen von mehreren Patienten benutzt werden können, werden von den Krankenkassen leider nicht bezuschusst. Weiterhin konnten wir einer im Heim lebenden Demenzgruppe mit speziellen Liedheften, CDs und Klangtrommel etwas Freude und Motivation schenken.



Da über weite Strecken im Coronajahr keine Gruppenangebote und Ausflüge stattfanden, kam **Sonnenstern fährt** kaum zum Einsatz. Sofern die zwischenzeitlichen Lockerungen es erlaubten, übernahmen wir wieder umgehend die Fahrten zur Rosenheimer Caritas-Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz. Ein Versuch der Caritas, wieder einen Vergissmeinnicht-Gottesdienst zu organisieren, scheiterte leider an der Inzidenz. Üblicherweise übernehmen wir bei diesem speziell für an Demenz Erkrankte stattfindenden Gottesdienst den Fahrdienst für diejenigen, die sich kein Taxi leisten können und auch nicht von ihren Angehörigen gefahren werden.



Die Corona-Schutzmaßnahmen in den Pflege- und Betreuungseinrichtungen waren für alle sehr belastend. Unser bis zum Beginn der Pandemie noch gut aufgestelltes und eingespieltes **Besuchspatennetz** war zeitweise zur Untätigkeit verdammt und verkleinerte sich zunehmend. Test- und Maskenpflicht und teilweise sogar Impfvorgaben schreckten viele ab. Besonders die Abstandsregeln machten eine tröstende Umarmung unmöglich. Auch waren die Besuchspaten darauf bedacht, ihre eigenen Angehörigen zu schützen.

So freuten wir uns, als wir dann zu Ostern „unseren“ regionalen Heimen einen kleinen Besuch abstatten durften. Normalerweise werden unsere großen **Besuchstage** im Rahmen unseres **Generationenprojekts** von Kindern der umliegenden Schulen oder Kindergärten unterstützt. Mit Musik, Tanz und Gedichten bringen sie immer viel Freude zu den älteren Menschen. Doch diesmal war nur ein Besucher gestattet. So organisierten wir Frühlingsblumen und Osterfladen, die wir teilweise sogar persönlich überreichen durften. Gewiss ein schwacher Trost, doch **Sonnenstern besuchte** weiter, denn gerade für die älteren Heimbewohner waren die notwendigen Beschränkungen besonders schwer.

Also bereiteten wir uns schon im Herbst auf Weihnachten vor, ließen von Pflege- und Betreuungsmitarbeiter die Herzenswünsche der Heimbewohner zusammentragen und stellten wieder unseren **Weihnachtswunschbaum** in einem Rosenheimer Drogeriemarkt auf. Hier konnten die Kunden einen großen Teil der Geschenke für die Altenheime erwerben. Die Wünsche waren wie immer sehr bescheiden – warme Kuscheldecken, und -socken, Hausschuhe, Bilder, Bücher und Rätselhefte, gute Schokolade, Körperpflegeprodukte oder der feine Duft von früher. In einigen Heimen erlaubte es die aktuelle Corona-Situation, dass wir die Geschenke persönlich und mit ein paar lieben Worten überreichen durften, manchmal war jedoch nicht mal dies möglich. Risiko und Inzidenzen waren einfach zu hoch. Da wir nicht mehr so oft wie früher die Gelegenheit hatten, „unsere Bewohnerinnen und Bewohner“ in den Heimen zu besuchen, war doch vieles anders, mitunter auch bedrückend. Doch es gab auch viel Freude über unsere Geschenke, deren Übergabe wir mit dem einen oder anderen Gedicht (natürlich immer mit Maske) etwas untermalen konnten.



Bildung, Kinder- und Jugendhilfe

Eine repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach ergab bereits 2019, dass jedes zehnte Grundschulkind morgens mit leerem Magen aus dem Haus geht. Fast ebenso viele sitzen daheim alleine am ungedeckten Frühstückstisch. Trotzdem mussten wir aufgrund der hohen Pandemiezahlen noch kurz vor den Weihnachtsferien im Vorjahr unser Frühstücksangebot wieder einstellen.



Im Januar konnten wir dann mit **Sonnenstern macht satt** an zwei Schulen zumindest wieder die Kinder in der Notbetreuung mit Frühstück oder Brotzeitboxen versorgen. Im März starteten wir an zwei weiteren Schulen mit dem regulären Schulfrühstück und im Juni konnten auch an den letzten zwei Schulen „unsere“ Kinder wieder mit Frühstück versorgt werden. Für unsere Frühstücksfeen bedeutete dies nicht einfach nur Essen machen, sondern viel mehr die über die Pandemie verlorengegangene Nähe zu den einzelnen Kindern wieder aufzubauen und zumindest für die Zeit des Frühstücks eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, um sie gestärkt an Leib und Seele in den Schultag zu

begleiten. Im September konnten wir dann mit Beginn des neuen Schuljahres an allen Schulen unsere Probefrühstücke planmäßig durchführen. Die Probefrühstücke werden von uns zu Schuljahresbeginn für alle Erstklässler und Neuankommlinge angeboten. So können sich die Kleinen alles im Klassenverband anschauen und wissen dann schon, wo es das Frühstück an ihrer Schule gibt, wie die Frühstücksfee aussieht, die sich ab jetzt morgens um sie kümmern wird und was es zum Essen und Trinken gibt. Aufgrund der pandemischen Lage konnten wir auch im neuen Schuljahr das Frühstück noch nicht, wie eigentlich geplant, in Buffetform anbieten, sondern mussten die Speisen durch unsere Frühstücksfeen anreichern lassen. Wie man sich vorstellen kann, bedeutete dies einen erheblichen Mehraufwand, doch wir waren alle froh, dass wir „unsere“ Kinder wieder alle ver- und umsorgen konnten.

Außer dem Schulfrühstück für bedürftige Kinder übernahmen wir mit unserem Projekt **Sonnenstern macht satt** auch wieder die Kosten für das Mittagessen im Rahmen der schulischen Ganztagsbetreuung für Kinder aus sozial schwachen Familien, die keine Kostenübernahme durch das Bildungs- und Teilhabepaket beantragen können.

Seit 2014 stellen wir umliegenden Grund- und Förderschulklassen unsere **Materialboxen** zur Verfügung. Diese praktische und unbürokratische Hilfe bietet den Kindern die Möglichkeit, Lernmaterial während des Unterrichts auszuleihen. Oft fehlt zu Hause einfach das Geld, um auch während des Schuljahrs nötige Lernutensilien nachzukaufen, und so haben nicht alle Kinder ihre Schulsachen komplett und der Unterricht kann nicht reibungslos ablaufen. Schlimmer noch, die Kleinen werden von den Mitschülern hierfür oft gehänselt, belächelt und ausgegrenzt. In der von den Kindern liebevoll umbenannten **Sonnensternkiste** befinden sich die notwendigsten Dinge wie Blei- und Buntstifte, Radiergummi und Anspitzer, Scheren, Lineale und Geodreiecke oder auch Kleber und Zirkel. Natürlich gibt es nicht jedes Jahr eine neue Holzkiste mit komplettem Inhalt. Hierzu wird der Bestand gezählt und aufgefüllt. Die Übergabe erfolgt dann in einem wiederverwendbaren Stoffbeutel. Dieses Jahr fand die Verteilung leider mit Abstand und Maske im Klassenzimmer statt, was wiederum einen erhöhten Zeitaufwand darstellte, doch die Kinder freuten sich sehr über etwas Normalität.



Sonnenstern liest vor fand aufgrund der Kontaktbeschränkungen über weite Strecken des Schuljahres nicht statt, da die Schulen den Kontakt zu externen Kräften und somit auch zu unseren **Lesepaten** stark einschränkten, um die Infektionszahlen gering und somit den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten. Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und schwacher Lesekompetenz bedeutete dies ein weiterer Rückschritt.

Aufgrund fehlender technischer Ausrüstung oder mangelnder Unterstützung durch die Eltern, war vielen Kindern während des Homeschoolings der Zugang zum digitalen Bildungssystem oftmals erschwert oder sogar unmöglich. Durch die coronabedingten Schulschließungen verloren sie meist noch mehr als „nur“ ein halbes Schuljahr.

Distanz- und Wechselunterricht führten vor allem bei vielen Kindern aus sozial schwachen Familien zu Lerndefiziten, die nur schwer im schulischen Alltag aufgefangen werden konnten. Um die entstandenen Wissenslücken aufzuholen, entschlossen wir uns mit **Sonnenstern macht Schule** auch **Nachhilfe** in Kleinstgruppen anzubieten und mindestens einmal wöchentlich Unterstützung in den Kernfächern zu leisten und somit die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu gewährleisten. Schwierig, aber nicht unmöglich, denn auch hier galten Maskenpflicht und Abstandsregelungen.



Veranstaltungen, Benefiz- und Anlassspenden

Leider gab es auch in diesem Jahr nicht wirklich viele Veranstaltungen. Sogar unsere Mitgliederversammlung konnte nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Präsentieren konnten wir uns nur mit einem kleinen Infostand bei der zweigeteilten Einschulungsfeier im Pausenhof der Kolbermoorer Adolf-Rasp-Grundschule.



Besonders hübsch fanden wir daher die Idee der Kommunionkinder aus Kirchensur, die selbstgefärbte Ostereier an die Gottesdienstbesucher verschenkten und um eine Spende für den Sonnenstern baten.

Außerdem freuten wir uns über eine Spende der Firma ProFinMa, die damit ihr soziales und regionales Engagement für die Gesellschaft zeigen wollte. Das Geld ging wunschgemäß an das Schulfrühstück des Sonderpädagogischen Förderzentrums München-Ost. Weiters halfen beim Probefrühstück der gleichen Schule einige Mitarbeiter von Turner & Townsend tatkräftig beim Social Day ihrer Firma.

Auch konnten wir zu Weihnachten beim Drogeriemarkt Müller in Rosenheim wieder unseren Weihnachtswunschbaum für die Altenheime aufstellen. Ergänzt wurde diese Aktion von der Handybörse Rosenheim, bei der wir ebenfalls Weihnachtswünsche zum Kauf platzieren durften. Zudem durften wir uns auch wieder bei Frau Geier für die alljährliche Kalenderspende für „unsere“ Altenheime bedanken. Die Heimbewohner freuten sich wie jedes Jahr über diesen praktischen Alltagsbegleiter, der aufgestellt oder aufgehängt mit seinen hübschen Motiven etwas Farbe in die Zimmer bringt.

Leider gab es dieses Jahr wieder wenige private Veranstaltungen, weshalb wir uns um so mehr über die vereinzelt Anlassspenden freuten.

Spenden und Mitgliedsbeiträge (Zuwendungen) steuerlich absetzbar

Sonnenstern e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, daher sind Spenden und Mitgliedsbeiträge an uns steuerlich absetzbar. **Seit 2021 können bis zu 300 Euro (pro Einzahlung) ohne gesonderte Zuwendungsbestätigung beim Finanzamt eingereicht werden.** Dazu benötigen Sie nur einen Zahlungsnachweis und die allgemeine Zuwendungsbestätigung, die Sie auf www.sonnenstern.de als Vordruck zum Download finden. Für Einzahlungen über 300 Euro benötigen Sie eine individuelle Zuwendungsbestätigung (ugs. Spendenquittung), die wir Ihnen gerne ausstellen.

Danke

Der Vorstand übte auch 2021 seine Tätigkeit ehrenamtlich aus. Eine Aufwandsentschädigung wurde nicht gewährt. Unser herzlicher Dank gilt unseren Spendern und all unseren Mitgliedern, die uns auch in diesem Krisenjahr finanziell unterstützt haben. Ein ganz besonderer Dank jedoch geht an unsere Gemeinschaft aus Ehrenamtlichen, Helfern, Kooperationspartner, Mitarbeitern und Projektverantwortlichen, die sich alle bemühten mit der stetig veränderten Situation der Pandemie umzugehen und gute Lösungen zwischen Schutzmaßnahmen und Projektarbeit zu finden.